Frauensprache - Sprache der Unterdrückten?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **36 (1980)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844301

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hen ja auch heutzutage noch Wunder!) auch Anfangskapital. Jede Spende ist nötig und willkommen. Postcheckkonto: 80-68001. (Sollte das Projekt nicht zustandekommen, werden Spenden, die 50 Franken übersteigen, Ende 1981 zurückerstattet.) Kontaktadresse: «Verein Frauebeiz», Feldstrasse 41, 8004 Zürich.

Warum sollten wir Zürcherinnen nicht auch eine «Frauebeiz» haben? Es gibt bereits eine in Bern und in Basel, von Berlin und München ganz zu schweigen.

Alle Jahre Muttertag

Unvollständig wäre ein Bericht über die Muttertagsfeier der vergleichsweise wohl noch viel stärker als die Schweizer der Familientradition verpflichteten Italiener, ohne auch ihre kritischen Stimmen wiederzugeben: Für Antonio Del Priore beispielsweise ist der Muttertag eine Übung zur Beruhigung des Gewissens. «Einmal im Jahr werden die Mütter hochgejubelt und gefeiert, damit man sich während der übrigen Tage des Jahres nicht mit ihren Problemen befassen muss.» Wirklichkeit sei doch, dass die meisten Frauen in ihren Familien eine untergeordnete Rolle spielten, die Rolle einer Sklavin. Das gelte namentlich für die Frauen der Arbeiterschicht, zu der die italienischen Gastarbeiter zur Hauptsache gehörten. Diese Frauen ertragen still und geduldig häufig eine grosse Doppelbelastung durch Familie und Beruf, einen Beruf, den sie zumeist nur wegen der finanziellen Notlage der Familie und kaum aus freien Stücken ausübten. Für sie — vermutlich nicht nur für sie — ist der ihnen gewidmete Sonntag im Mai häufig der einzige Muttertag im Jahr. (Aus einem Muttertagsbericht von Reindjen Anselmi im Tages-Anzeiger.)

Frauensprache — Sprache der Unterdrückten?

Im Januar 1980 fand an der Paulus-Akademie in Zürich eine Tagung über Frauensprache statt. Jetzt ist eine Dokumentation erschienen, die die Referate von Senta Trömel-Plötz «Zum Sexismus in unserer Sprache und unserem Sprachverhalten» und «Realisierte Änderungen, Änderungsvorschläge und Konsequenzen für unser Handeln», das Referat von Susanne Hess über «Sexismus in der Presse» und eine Zusammenfassung des Vortrags von Ursula Zumbühl über «Sexismus im Schulbuch» enthält. Gruppenberichte, Materialien und eine Bibliographie runden die Dokumentation ab. Sie kann für Fr. 10.— (inkl. Versandspesen) bestellt werden bei der Paulus-Akademie, Carl Spitteler-Strasse 38, 8053 Zürich, Telefon 01/53 34 00.

Ob kurz oder lang auf den Haarschnitt kommt es an.

Spezial-Damensalon
Coiffure-Studio Zubi
Nelly Zuberbühler
Eidg. dipl. Coiffeuse, Fachlehrerin
8003 Zürich, Zentralstrasse 16
Telefon 33 76 23, 33 84 14